



Anno 1759. Mittwoch den 22. August No. 97.

Berlin, den 4 August.

Gestern des Abends um 8 Uhr langte der Flügeladjutant des Prinzen Ferdinands Durchl. der Capitain Freyherr von Bülow, unter Vorherbereitung einer grossen Anzahl blasender Musikkompagnien hieselbst an, und überbrachte Ihro Majest. der Königin, die erfreuliche Nachricht, daß des Prinzen Ferdinands Durchl. den 1. dieses Monats, bey Todtenhausen, nahe bey Minden, einen vollkommenen Sieg über die gesammte Französische Armee, unter dem Marschall de Contades erhalten, dergestalt, daß selbige nach einem Gefechte von 6 Stun-

den, völlig das Feld räumen, und mit Verlust von vielen Todten und Gefangenen, wie auch Artillerie, sich nach der Seite von Herford retiriren müssen, welchen Ort aber des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. vorher occupiret. Die Englischen Truppen haben Wunder der Tapferkeit dabey gethan. Die Preussische Cavallerie hat sich nicht wenig dabey distinguiret, und hat letztere allein 9 Canonen erobert. Unter den Gefangenen befindet sich der Herzog von Luxemburg. Der Verlust der Allirten ist nicht beträchtlich, und soll kaum einige 100 Mann betragen.

**Hannöversches Hauptquartier Hille,
vom 29. Jultt.**

Sowohl den 25. als den 26ten dieses Monats fiel bey der hiesigen Armee nichts veränderliches vor. Den 27ten des Morgens ließ der Feind 5 Raqueten in Minden aufsteigen, worauf die feindlichen Vorposten sich sämtlich zurück zogen. Man bemerkte auch einige Bewegungen in der gegenseitigen Armee, ein paar Stunden nachher aber, fanden sich die Vorposten, an ihren vorigen Orten wieder ein. Ein feindliches Detaschement Infanterie und Cavallerie etwa 5 bis 5000 Mann stark, rückte um 10 Uhr gegen den hiesigen rechten Flügel an, als aber die Grenadiers, welche diesen deckten, unters Gewehr kamen, zog sich der Feind so fort wieder zurück. Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. giengen denselben Nachmittag mit einem Corps von 6 Bataillons und 8 Escadrons Dragoner aus dem Lager bey Petershagen. Man vernahm bald hernach, daß dieselben den Weg über Hille nach Lübke genommen, und sich von den dasigen nach Minden führenden Holzwegen Weister gemacht; die Armee erhielt darauf den 28 des Abends die Ordre d. s. folgenden Tages, morgensfrühe zu marschiren, diesemnach brach die die Armee heute früh um 4 Uhr aus dem Lager bey Petershagen wieder auf, und kam in 3 Columnen hieher, ohne daß der Feind sich im geringsten hätte sehen lassen. Bey unserer Hierkunft brachte ein von dem Generalmajor von Dreves als Courier abgeschickter Officier die Nachricht, daß er sich von Denabrock wieder Weister gemacht, und die feindliche Besatzung mit vielem Verlust daraus vertrieben. Der Hr. Generalleutnant von Wangenheim, ist mit einem starken Corps an der Weser stehen geblieben.

**Hannöversches Hauptquartier Sudhammern
vom 1. August.**

Der Herzog Ferdinand hat diesen Morgens die feindliche Armee unter dem Marschall de Contades bey Minden geschlagen. Die feindliche Cavallerie ist üb. l. genommen, und fast zunicht, auch haben die Sächsischen Truppen

sehr gelitten, über 40 Canonen, und eine große Anzahl Fahnen und Standarten sind bis jetzt eingebracht, die Hannöversche Garde hat der letztern alleine 5 erbeutet. An bleirten und gefangenen feindlichen Officieren hat man bis jetzt über 30. Der Feind hat sich jenseits Minden retirirt. Von der hiesigen Armee ist der vornehmste Officier welcher in der Schlacht geblieben, der Obristlieutenant Dubois vom Leibregiment, und der Verlust an Leuten sehr geringe. Dagegen haben wir einige Französische Generals und viele Officiers von der Gens d'armee und den Carabiniers Royales, zu Gefangenen gemacht. Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. haben diesen Morgen ein anderes feindliches Corps in der Gegend Rössels geschlagen, und denselben 6 Canonen abgenommen.

M. S. vom 2. August frühe,

Diesen Morgen hat sich Minden an uns ergeben, und es liegt selbiges ganz voll bleirter Officiers und Gemeinen von der gegenseitigen Armee.

Schreiben eines Officiers von der allirten Armee auf dem Schlachtfelde bey Minden,

vom 1. August

Gott hat uns heute einen der herrlichsten und vollständigsten Siege über die große und vereinigte Französische Armee verliehen. Der Marschall von Contades welcher uns, nach dem Er. Durchl. der Erbprinz zu einem besondern Vorhaben mit einem außerlesenen Corps Cavallerie und Infanterie detachirt worden, zu schwach gehalten, ihm gehörig zu widerstehen, hat nicht nur die über die Weser gestandene Reservearmee des Herzogs von Broglie, sondern auch die zur Blockade von Hameln und Lippstadt gebrauchte Corps, des Generalleutnants von St Germain und Duc de Chevreuil, an sich gezogen, und nach der Deferteurs Aussage 85000 Mann stark, sich heute frühe mit Anbruch des Tages, auf dem Kampfplatz gezeigt. Es war derselbe in der vornehmen Nacht, welche sehr dunkel, stürmisch und regenhast war, in 8 verschiedenen Columnen gegen uns anmarschirt, uns mit seiner Uebermacht

ein Haupttreffen zu liefern. Sr. Durchl. der Herzog Ferdinand, deren Wachsamkeit auch nicht die geringste feindliche Bewegung verborgen bleibt, hatten sich zu diesem ihrem be-
kandten Vorhaben, durch die klügste Disposition vorbereitet, und ließen Dero Armee auch Nachts um 1 Uhr zum Marsch fertig seyn. Frühe um 5 Uhr des Morgens war der Feind auf der grossen Heyde vor Minden gegen uns aufmarschiret, u. that den ersten Angriff auf das Wangenheimische Corps bey Lodtenhausen, mit einer Canonade, da in zwischen unsere Hauptarmee auch anrückte, und das Treffen unter beyden Armeen allgmein wurde. Dasselbe dauerte bis des Morgens um 10 Uhr, da der Feind mit grossem Verluste, unter andern auch 30 Canonen sich bis Minden retrirte. Unsere Artillerie that ein so anhaltendes wohlbedientes Feuer gegeben, daß, da unter deren Unterstützung so Cavallerie als Infanterie von der ganzen Armee, rechte Wunder der Tapferkeit bewiesen, der Feind mit seiner grossen Uebermacht in die Flucht geschlagen worden.

Wie groß eigentlich der Verlust an Todten und Bleiwunden überhaupt sey, kann nicht bestimmt werden, gewiß ist dieses, daß des Feindes seiner ungleich grösser. Ausser den eroberten 30 Kanonen haben wir noch den Französischen General Duc de Luxenburg, und noch einen andern General gefangen bekommen. Unserer Seits ist von der hohen Generalität, und andern Officiers von Distinction niemand geblieben.

Nur der Sieg ist vollständig, und wird sich noch mehr verherrlichen, zumal des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. dem Feinde die Retirade über Herford abgeschnitten, auch schon Tages zuvor den 31 Julius die Brücken von Gohfeld, und bey dem Salzwerke zu Diemen ihnen ruiniret. Als sich der Feind in der gewissen Erwartung eines Steges 86 Passagier und Brücken über den sonst unpassablen Moor, macht, so ist leicht zu rathen, mit was vor Verlust er sich über denselben zurückgezogen, da er durch das rechte höllische Feuer unserer Artillerie, bis unter die Kanonen von Minden verfol-

get worden. Weil jezo Nachmittags der Hr Generaladjutant von Estorf nach London, der Hr. Generaladjutant von Bülow nach Berlin, und zum Könige von Preussen, der Hr Generaladjutant von Wizingerode aber nach Hamburg zu des Hrn. Landgrafen Durchl. abgefertiget worden, so erspähre die nähere Umstände bis Morgen. Sonst ist nur noch anzumerken, daß die Cavallerie welche fast durchgehends zum Treffen gekommen, sich besonders wohl gehalten, u. unter den Franzosen ein grosss Blutbad angerichtet habe, es soll die Gens d'armes der Franzosen ungemein dabey gelitten haben. In eben dem Tage hat der Erbprinz von Braunschweig, welcher mit einem Corps anlangst betachret worden, den Herzog von Brissac bey Gohfeld, zwischen Herford und Minden, geschlagen, 6 Canonen erobert, u. eine grosse Niederlage unter ihnen angerichtet. Von heute Morgen an hat man hier noch nichts als Gefangene einbringen gesehen, worunter viele Sachsen sind, die ungemein desertiren. Nachdem der Erbprinz über Herford der Französischen Armee den Rückzug erschweret, so muß selbige durch Manteln gehen, auf welcher Retirade noch vieles sitzen bleiben wird. Minden wird heute von dem Franzosen verlassen, und man sagt, daß des Herzogs Ferdinands Durchl. Dero Hauptquartier darinnen nehmen werden. mithin die Menge der Französischen Bleiwunden so dahin gebracht, und nicht zu transportiren gewesen, unsere Kriegsgefangene sind.

Hannover, vom 2 August.

Gestern haben wir durch die Ankunft verschiedener Courtiere die nach des Königs von Preussen Majestät, des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit, und des regierenden Herzogen von Braunschweig Durchl. nach gewechselten Pferden schleunig abzuengeln, die völlige Desertirung eines desselben Tages, von des Herzogen Ferdinands Durchl. über die gesamte feindliche französische Macht zwischen Minden und Ptershagen erfochtenen herrlichen Sieges erhalten. In der vorigen Nacht traf auch der Herr Brigademajor Graf von Lynhausen unter Vorsetzung vieler blasenden Postillionen von unserer

Armee ein, nach dessen Aussage von den Feinden mehr als 50 Kanonen bereits erbeutet worden, die feindliche Reuterey hat zu dreymahlen auf unsre Fußgarde eingest, und sich durchhauen wollen, sie ist aber jederzeit mit dem größten Verlust abgetrieben worden. Hingegen ist dem Feinde durch das Einhauen und Nachsetzen der Englischen Cavallerie, der empfindlichste Schade geschehen, und eine zahlreiche Menge von demselben in die Weser gesprengt worden. Noch heute erwarten wir die besondern Umstände von diesem grossen Siege.

Auszug eines Schreibens aus Hannover,
vom 3ten August.

Ungeachtet des starken Durchgangs so vieler Souveräns die von der siegenden Armee des Herzogs Ferdinands Durchl. täglich ankomen, hat man noch nicht erfahren können, wie viel auf beyden Seiten geblieben ist, doch wissen wir zuverlässig, daß unserer Seits kein General das Leben eingebüßt hat. Von der Schlacht selbst sind nur noch folgende Umstände eingegangen: Es war den 1ten um 7 Uhr des Morgens, am Tage Petri Kettenfeyer, als der Marschall von Contades mit seinem linken Flügel, den er am stärksten mit Artillerie und Reuterey versehen hatte, unsern rechten Flügel auf einmal angriff, in der festen Hoffnung, unsrer ganzen Armee, welche durch ein weggeschicktes Corps unter dem Befehl des Erbprinzens Durchl. nicht wenig geschwächt worden, den tödtlichsten Streich beyzubringen. Ermeldter Marschall ließ zu dem Ende seine Reuterey zu dreymahlen auf unser Fußvolk losgehen, sie wurde aber auch allemal durch ein heftiges Kanonen- und Mousquetenfeuer und durch das Bajonet zurückgewiesen. Unter diesem Angriffe glückte es des Herzogs Ferdinands Durchl. dem Feinde in die Flanke zu kommen, wodurch der Sieg sich bald auf unserer Seite lenkte. Die Französische Armee sahe sich von allen Seiten nach der Flucht um, und nahm dieselbe größtentheils durch Minden, wo sie aber an den Thoren, welche sich wegen der Menge der Menschen stopften, durch die nachhauende Englische und Heßische Reu-

tereuy noch sehr litte. Nicht wenige vom Feinde sind bey dieser Gelegenheit in die Weser gesprengt worden. Die Feinde haben beynabe ihr ganzes Lager, und einen grossen Theil ihres schweren Gepäcks im Stiche lassen müssen. Einige 60 Kanonen, desgleichen 16 Fahnen, verschiedene Standarten, Paucken, nebst einer grossen Anzahl Gefangenen, sind bey dieser Gelegenheit, als Siegeszeichen in unsere Hände gefallen.

Was den Tag der Schlacht noch mehr verherrlichte, war dieses, daß der Erbprinz von Braunschweig mit seinen abgeschickten Troupen ein feindliches Corps unter dem Herzoge von Brisac bey Gosfeld, zwischen Herford und Minden schlug, eine grosse Niederlage unter demselben anrichtete und 6 Kanonen eroberte. Durch diesen glücklichen Streich ist der Französische Armee die Retirade über Herford gänzlich abgeschnitten, und es bleibt ihnen kein anderer Weg als der auf Minteln übrig. Nach dem verlohrnen Treffen ist das feindliche Corps, welches in der Gegend von Hameln bey Schwöter stand und von dem Grafen von Et Germain commandiret wird, schleunig aufgebrochen, und hat um nicht abgeschnitten zu werden, Lemgo zugeeilet. Vorgestern ist das Hauptquartier unsers Heerführers zu Minden gewesen, wo alles voll von feindlichen Verwundten lieget, welche der Marschall von Contades dem Herzoge Ferdinand durch ein besonders Schreiben bestens empfohlen hat. Von unserer Armee werden alle Anstalten vorgekehrt, um der feindlichen auf dem Fusse zu folgen.

Vieler unserer Leute, als sie Schlacht gewonnen und so viel feindliche Gefangene eingebracht sahen, bewillkommeten sie die, mit diesen Worten: Ihr Herren! ihr Herren! Nebange vor Bergen! Uebrigens hat ein hiesiger Patriot, zum Andenken des Sieges folgende Zeilen entworfen:

Auf Petri Kettenfey'r schlägt Herzog Ferdinand
Den doppelstarken Feind, befrejet unser Land.

Nach

Nachtrag ad No. 97.

Mittwochs den 22. August. Anno 1759.

Altona, den 3 August.

Während der Zeit, da die Augen der ganzen Welt auf die igo von allen Seiten aufs neue gegen einander anrückende Kriegesheere in Deutschland gerichtet sind, geschieht der erste Hauptschlag an den Ufern der Weser; und zwar erfahren diesmahl die Sieger von Bergen, daß, was damahls den Besiegten begegnete. Ja, nachdem, was man Hannoverischer Seits, seit gestern hiesiger Gegend davon bekannt gemacht, ist die Einbasse der Franzosen von einer ungleich größern Bedeutung, als der Allirten bey Bergen. Es sind nemlich gestern Mittag um 12 Uhr, fast zu gleicher Zeit, ein Hessischer Major und ein Hauptmann aus der Hannoverischen Armee und zwar der erstere, unter Vorherreitung 7 blasender Postillions, welcher von dem, die Hessischen Truppen commandirenden Generallieutenant von Buttgenau, der letztere aber von des Herzogs Ferdinands Durchl. vom Wahlplat abgefertiget war, als Couriere in Hamburg bey dem Herrn Landgrafen von Hessecaffel Durchl. mit der wichtigsten Zeitung angekommen:

„Daß der Marschall von Contades, nachdem er alle seine Macht zusammen gezogen, den Herzog Ferdinand auf der Minder-Heyde den 1sten dieses des Morgens um 8 Uhr angegriffen habe, jedoch mit einem so unglücklichen Erfolge für die Franzosen, daß, nach Verlauf von anderthalb Stunden, die Schlacht entschieden

und die Franzosen genöthiget gewesen, sich mit dem größesten Verluste zu retiriren und denen Allirten, welche jene, bey Abgang der Couriere, noch durch verschiedene Corps verfolgt hätten, den völligen Sieg überlassen. Vorläufig weis man so viel, daß 6 Französische Generals, unter denen sich der Detzog von Luxenburg befindet, nebst vielen andern Officieren und Gemainen, desgleichen 24 schwere Canonen, auch viele Fahnen, Paucken und Escadarten etc. den Siegern in die Hände gefallen sind. Der Verlust der Hannoveraner wäre überaus mittelmäßig. Die Preussische Reuterey habe sich dabey ausnehmend hervorgethan, und dem Prinzen von Holsstein, welcher eine feindliche Batterie weggenommen, sey ein Pferd unter dem Leibe erschossen worden. Die bey der Französischen Armee befindliche Sachsen, welche den ersten Angriff mit thun müssen, wären am ersten zum Weichen gebracht und hätten hauptsächlich verursacht, daß die Schlacht an Französischer Seite verlohren gegangen. Der Verlust derselben, habe auch den Verlust der Stadt Minden verursacht, welche die Franzosen gleich nach dem Treffen verlassen, die Hannoveraner aber sofort wieder eingenommen hätten.

Altona, den 6 August.

Mit einer diesen Morgen zu Hamburg eingetroffenen Estaffette ist die Nachricht eingegangen, daß der König in Preussen nachdem er in

Erfahrung gebracht, daß die Russen von der einen, der General Haddick aber von der andern Seite, auf die Residenz Berlin losgehen wollen, sich angestellt, als wenn er bloß die Russen beobachtete, auf einmal aber habe er mit einem Corps seiner gegen die Russen stehenden Armee eine Wendung gemacht, und den 3ten dieses den General Haddick in der Lausitz, als dieser eben auf dem Wege nach Berlin gewesen, überfallen, denselben völlig geschlagen, und einige 1000 Kriegsgefangene gemacht. Man wird hoffentlich Morgen mehrere Umstände davon anführen können.

Hannover, vom 5 August.

Die feindliche Armee sucht jezo aller Orten durchzukommen, die mehrsten Wege aber sind versperrt. Der Herzog von Broglie hat sich bey Hoohmühlen mit einem Corps von 8000 Mann eingefunden, und an diesem Orte so wohl als zu Minden, wie es heißt vordrängen

lassen, weil es den Feinden an allen gebricht. Man glaubt, daß er seinen Weg durch das Pirmonische auf Daderborn nehmen werde. Gestern Nachmittag rückte hier eine Compagnie Scharfschützen von dem Stockhausischen Corps, nebst einem Detachement Dragoner von Breitenbach, desgleichen ein Troup Husaren hier ein, welche dem oberwähnten Broglieschen Corps zu folgen nachgehen sollten. Das Schetzersche Corps, so zu Münster gefangen worden, ist dem Feinde größtentheils wieder entwischt, und hier angekommen. Heute wird unter Abfeuerung der Kanonen und des kleinen Gewehrs, das Le Deum in allhiefigen Kirchen abgesungen.

Altona, vom 8 August.

Nach den neuesten Berichten aus der Hannöverschen Armee vom 3ten retiriren sich die Franzosen über Rintel, ihr Nachtrab wird vom dem Heßischen General Urff mit 20 Esquads drons verfolgt.

Der bekannte Breslauer Intelligenzbogen, nebst der Galtwitzer Zeitung und dem Comedienzettel mit der Vogelstange, alle drei zusammen kosten 4 sgl.

Schreiben an * * * über die Frage: Ob auch der vergnügteste Ehesand, dennoch vor beyde Verhehlte zu einer Art von Slaveren werden müsse. 4to 1759. 1 Bgl.

Erwiederung, von einer weiblichen Feder, an Herrn * * * gegen das Vertheidigungsschreiben über die Frage: Ob auch der vergnügteste Ehesand, dennoch beyden Verhehlten zu einer Art von Slaveren werden müsse, 4to 1759. 1 Bgr.

Von der auf Kosten der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung in Breslau herauskommen den Collection accurater und ächter Plans, sind nachstehende fertig und zu haben:

Die Bataille von Reichenberg, illuminirt 15 sgl. schwarz 12 sgl.

Die Bataille bey Prag, illuminirt 20 sgl. schwarz 15 sgl.

Die Bataille bey Groß-Jägerndorf, illuminirt 15 sgl. schwarz 12 sgl.

Die Bataille bey Crevelt, illuminirt 15 sgl. schwarz 12 sgl.

Die Action bey Görlitz, illuminirt 8 sgl.

Die Bataille bey Rossbach, illuminirt 15 sgl. schwarz 12 sgl.

Die Bataille bey Breslau, illuminirt 18 sgl. schwarz 15 sgl.

Die Bataille bey Leutzen, illuminirt 15 sgl. schwarz 12 sgl.

Die Bataille bey Kollin, illuminirt 15 sgl. schwarz 12 sgl.

Die Bataille bey Zorndorf, illuminirt 18 sgl. schwarz 15 sgl.

Die Belagerung von Schweidnitz, illuminirt 18 sgl. schwarz 15 sgl.

Die Belagerung von Breslau, illuminirt 6 sgl. schwarz 5 sgl.

Diese Zeitungen werden wöchentlich einmal, sonstage, mittwochs und sonnabends zu Breslau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von Giesischen Haus, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.